



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN INDONESIEN

DJAKARTA, den 15. März 1973

23. Djl. Latuharhary S. H.
Tel.: 47921 und 47922

Ref.: 771.20. - CM/ga
522.62.

An den
Delegierten für technische
Zusammenarbeit
Eidgenössisches Politisches
Departement

3003 B e r n

d:	WP	WH	CG	MX	MJ	PY	*A3
Datum	20.3.	20.3.	22.3.	20.3.	24.3.	25.3.	
V-se	WP	WH	CG	MX	MJ	PY	PY
EPD			19.2.73			15	
Ref.	L. 311-Indonesien						

Herr Botschafter,

Meine Abschiedsbesuche bei Mitgliedern der indonesischen Regierung zeigten einmal mehr, wie sehr die schweizerische Entwicklungshilfe in Indonesien geschätzt wird. Allen voran dankte mir Präsident Suharto in warmen Worten für den schweizerischen Beitrag, wobei er vor allem den Beitritt zur "Intergovernmental Group for Indonesia" und den ungebundenen schweizerischen Finanzkredit, aber auch die in Vorbereitung befindliche Hotelschule in Bandung erwähnte.

Erziehungsminister Mashuri seinerseits bemerkte sehr offen, das indonesische Erziehungssystem sei in keiner Weise den Erfordernissen der Entwicklung des Landes angepasst; es müsse daher eine "Umwertung aller Werte" vorgenommen werden, wobei vor allem vermehrtes Gewicht auf die praktische Berufsausbildung gelegt werden müsse. Die Schweiz könne dabei wegweisend sein. Er erwähnte lobend die Mechanikerschule in Solo und die Schreinerschulen in Semarang und Mandomai. In bezug auf die erstere bemerkte er, dass sie nicht nur eine ausgezeichnete fachliche Ausbildung vermittele, sondern den Schülern auch Arbeitsdisziplin und Interesse an der Arbeit beibringe, was in diesem Lande so notwendig sei. Er zeigte sich sehr befriedigt über die Vorarbeiten für die Schaffung einer polytechnischen Schule in Bandung und interessierte sich auch für das Projekt einer Uhrmacherschule, für die nach seiner Auffassung ein klares Bedürfnis besteht. Ob diese mit der polytechnischen Schule in Bandung verbunden werden soll (eine Idee, die ich aufgrund eines Schreibens der Swisscontact erwähnte), müsste noch genauer abgeklärt werden.

Landwirtschaftsminister Thojib Hadiwidjaja sprach seinerseits vom Bewässerungsprojekt Maros, das gerade bei der letztjährigen Dürrezeit seinen grossen Wert schon von Anfang an beweisen konnte. Er wäre interessiert an einem ähnlichen Projekt kleineren Umfanges, das als Vorbild für einzelne Dörfer gelten könnte. Dabei sollte demonstriert werden, dass auch bei relativ kleinen (und daher die Möglichkeiten der Dörfer nicht überschreitenden) finanziellen Aufwendungen eine bedeutende Steigerung des Ertrages möglich ist. Zu diesem Zweck ist das Projekt in Maros zu umfangreich. Vielleicht wäre dies eine Idee, die von der Helvetas aufgegriffen werden könnte, die sich ja nach einem Projekt kleineren Umfanges umsieht. Mit grossem Nachdruck erwähnt der Minister im übrigen die Notwendigkeit des Ausbaus der landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalt in Makassar und ersuchte mich abzuklären, ob nicht die Schweiz auch daran einen Beitrag leisten könnte.

Die Hotelschule in Bandung wurde von Verkehrsminister Seda als sehr wichtiges und dringendes Projekt bezeichnet. Er erkundigte sich, ob sich die Schweiz nicht auch an der Errichtung von Schulen für Basisausbildung im Hotelfach in Jakarta und Bali beteiligen könnte.

Schliesslich dankte mir Gesundheitsminister Siwabessy ausserordentlich herzlich für die grosse Hilfe beim Aufbau des zentralen Gesundheitslaboratoriums in Jakarta; er hoffe sehr, dass die auf diesem Gebiet angebahnte Zusammenarbeit fortgesetzt und noch ausgeweitet werden könne.

Neben der Zusammenarbeit auf Regierungsebene erwähnte Präsident Suharto auch das grosse Interesse an schweizerischen Privatinvestitionen und an einer Beteiligung der schweizerischen Banken an der Entwicklung Indonesiens. Er ging dabei von der Idee aus, dass in der Schweiz überflüssige Kapitalien bestehen, während in Indonesien der Kapitalbedarf ständig wachse. Gegenwärtig werden sieben Entwicklungsinstitute geplant, wobei sechs von staatlichen Banken und eines von einer privaten Gruppe gegründet werden sollen, die alle ausländische Partner suchen. Der Präsident plädierte nachdrücklich für eine schweizerische Beteiligung an diesen Instituten. Ich konnte ihm mitteilen, dass die

- 3 -

Schweizerische Bankgesellschaft mit einer hiesigen Staatsbank schon in längeren diesbezüglichen Verhandlungen steht und der Schweizerische Bankverein durch meine Vermittlung mit der erwähnten privaten Gruppe Fühlung aufgenommen hat. Die Schweizerische Kreditanstalt wird zweifellos nach der Gründung einer Filiale in Singapur von dort aus den indonesischen Markt ebenfalls sehr aktiv bearbeiten. Welche konkreten Ergebnisse dabei herauskommen, lässt sich allerdings noch nicht sagen.

Meine Erfahrungen nach zwei Jahren in Indonesien wie auch die oben erwähnten Gespräche haben mich in der Ueberzeugung bestärkt, dass wir mit unserer Entwicklungshilfe in diesem Land auf dem rechten Wege sind. Ich würde empfehlen, auch weiterhin das Hauptgewicht auf die berufliche Ausbildung auf allen Gebieten zu legen und daneben der Landwirtschaft und dem Gesundheitswesen gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Es scheint mir auch richtig, im allgemeinen eine kleinere Anzahl von grossen Projekten zu wählen, um unsere Mittel nicht allzu sehr zu verzetteln. Ausnahmen sind natürlich immer möglich, so z.B. das vom Landwirtschaftsminister erwähnte kleinere Bewässerungsprojekt, das ja einen besonderen Zweck erfüllen soll. Daneben würde es mir richtig erscheinen, wenn wir auch einige "feasibility studies" unternehmen würden, die Indonesien so sehr braucht und die später möglicherweise die Grundlage für einen weiteren Finanzkredit bilden könnten.

Ueber meine Gespräche betreffend die Verwendung des Finanzkredites erhalten Sie einen besonderen Bericht.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER



Kopie geht an:

- Handelsabteilung des EVD, 3003 Bern
- Wirtschafts- und Finanzdienst des EPD, 3003 Bern